



ELYSION
 KLOSTER REISACH AM INN
 HOCHSCHULE ROSENHEIM
 FAKULTÄT INNENARCHITEKTUR
 BA PROJEKT
 PROF. FRANZ ROBOLD
 ANNALENA GINKEL + LISA BAAB

Das Elysion ist nicht nur in der griechischen Mythologie ein Platz zum Wohlfühlen, sondern geradezu ein Paradies, nach dem sich die Menschen zu allen Zeiten gesehnt haben und sehnen. Eine Insel der Seligen, auf der ewiger Frühling herrscht, umschlossen vom Okeanos und dem Fluss Lethe – dem Fluss des Vergessens.

Ein Platz zum Wohlfühlen

Künftig soll das Kloster Reisach ein Platz für Jedermann sein. Grundsätzlich wird das Kloster dabei in zwei Räumlichkeiten aufgeteilt, einerseits in öffentlich zugängliche, andererseits in jene, die nur dem Orden und Ordensgästen vorbehalten sind.

Der Grundgedanke eines Klosters, ein Ort der Ruhe und Besinnung zu sein, bleibt dabei unverändert. Der Aufenthalt soll vom alltäglichen Stress befreien und den Gast neudeutsch „herunterbringen“. Zudem spielen Wasser und seine Bedeutung eine übergeordnete Rolle. Der nahegelegene Inn und ein Wasserbecken im Inneren des Klosters, welches den privaten vom öffentlichen Bereich abgrenzt, tragen maßgeblich dazu bei.

Die Seele baumeln lassen

Der Klostersgarten wird teilweise von einem Laubengang umgeben, welcher den Gast dazu einlädt, das gesamte Kloster aus jedem Blickwinkel zu betrachten. Der Weg hindurch ist gesäumt mit schon vorhandenen Heiligenstatuen, die zum Gebet oder zur Andacht einladen sollen. Das Spazieren soll Entspannung bieten und Körper und Geist frei machen von negativen Gedanken und Sorgen. Mehrere neugeschaffene Durchbrüche der hohen Klostermauer ermöglichen zudem von außen neue reizvolle und einladende Einblicke in das Kloster.

Ort der Zusammenkunft

Die neu geschaffene Orangerie ist ein modernes Element im altertümlichen Kloster. Sie bietet nicht nur ein Dach über dem Kopf bei schlechtem Wetter, sondern auch gemütliche Räumlichkeiten zur Kommunikation. Der Gastronomiebereich mit offenem Kamin lädt ein zu Kaffee, Kuchen und Snacks. Der fünfmeterhohe Glasgebäude besticht durch einfache Bauart und klare Linien, es öffnet einen weitreichenden Blick über das Kloster, den Klostersgarten und die nahegelegene Berglandschaft. Der Bau soll präsent sein, aber nicht zu sehr im Vordergrund stehen. Somit unterstreicht auch die Orangerie den Gedanken des künftigen Kloster Reisachs, einerseits die gelungene und ausgewogene Kombination von Tradition und Modern, andererseits ein Kontrastbild.

Kloster-Tradition wird gewahrt

Am Klosterbau werden keine großen Eingriffe vorgenommen. Die Exerzizen werden ausgebaut und saniert, damit das Kloster in der bisher vorgesehenen Nutzung bestehen bleiben kann. Künftig gibt es zwei getrennte Eingangsbereiche, auf der Ostseite einen für Angehörige und Gäste des Ordens, im Westen einen Öffentlichen.

